

Das besondere Konzept Hotelgast oder Patient? In den Hotels Eden und Schützen in Rheinfelden (AG) ist das auf den ersten Blick nicht klar. Mit Absicht. Und mit Erfolg.

FRANZISKA EGLI



Das Solebad im Hotel Eden steht nicht allein Gästen und Patienten zur Verfügung, sondern ist auch öffentlich zugänglich.

Bilder zvg

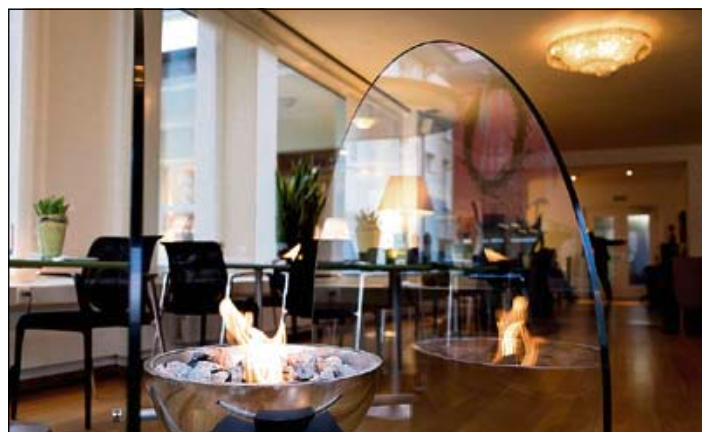
Für Gesunde und Kranke

Von solchen Zahlen können viele Hoteliers nur träumen: Martin Sonderegger verzeichnet eine Auslastung von über 90 Prozent. «2011 betrug sie im Klinikteil bei über 30 000 Logiernächten rund 93 Prozent. Bei den Hotelgästen mit rund 10 000 Logiernächten 70 Prozent», sagt er.

Sonderegger ist Direktor des 4-Sterne-Hotels Eden im Park und des 3-Sterne-Hotels Schützen Rheinfelden im einstigen Kur- und Badeort Rheinfelden (AG), welche über ein einzigartiges Konzept verfügen: Sie sind Klinik und Hotel in einem. Oder anders gesagt: Die Klinik Schützen Rheinfelden, eine stationäre Privatklinik für Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie mit rund hundert Betten, ist integriert in die zwei allgemein zugänglichen Hotels Schützen und Eden mit 80 Betten.

Mancher Gast merkt den Unterschied nicht

Die beiden idyllisch gelegenen Hotelanlagen gehören zu der Schützen Rheinfelden AG, welche vor 30 Jahren gegründet wurde. Die Klinik nimmt privat, halbprivat wie auch allgemein

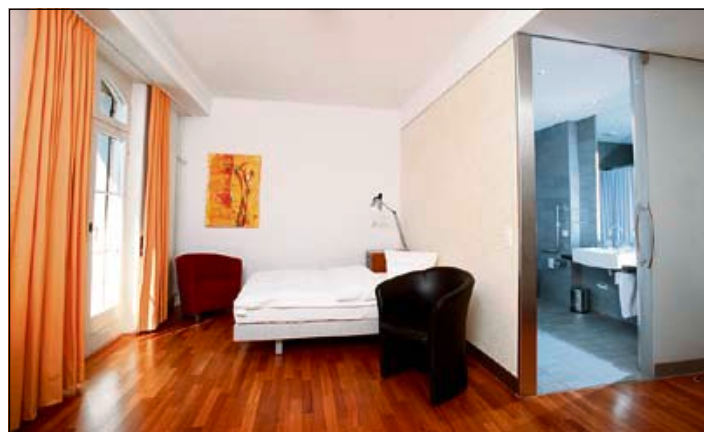


Euro-asiatische Küche: das Restaurant Makaan im Hotel Eden.

versicherte Patienten auf und ist Mitglied der Swiss Leading Hospitals; die Hotels können vorab auf Business- und Seminar-Gäste zählen. Und so manch ein Gast, weiss Martin Sonderegger, würde nicht merken, dass das Hotel gleichzeitig auch Klinik ist – etwas, das durchaus auch

seine Vorteile hat: Einen möglichst normalen, alltäglichen Umgang mit den Patienten pflegen, so das Credo der beiden Häuser. Zwar verfügen die Patienten – «auf eigenen Wunsch», wie Sonderegger betont – über separate Speisesäle. Auf jedem ihrer Stockwerke befinden sich zudem ein Aufenthaltsraum und eine Küche. Und das Einchecken findet nicht in der Lobby, sondern diskret in einem Nebenzimmer statt.

Ansonsten aber lässt sich auf den ersten Blick kein Unterschied ausmachen: Die Zimmer sind dieselben wie die der Hotelgäste. Das Solebad mit Wellnessangebot im Hotel Eden steht beiden



Ob Patient oder Gast, die Zimmer unterscheiden sich nicht.

Seiten gleichermaßen zur Verfügung, ebenso die lauschigen Parkanlagen. Und nicht zuletzt tragen Ärzteschaft wie Patienten neutrale Kleidung, so dass nicht mal auf dieser Ebene ersichtlich ist, wer denn nun Patient, Gast, Hotel- oder Klinik-Angestellter ist.

Auch das Hotel Schiff am Rhein wird das Konzept übernehmen

Das alles ist Konzept der Schützen Rheinfelden AG mit 330 Mitarbeitern und dient nicht zuletzt dem Wohl der Patienten. «Wir hier sind überzeugt, dass es kranken Menschen hilft, wenn sie in einer möglichst alltäglichen Umgebung sind und sich trotzdem vollumfänglich betreut fühlen.»

Aber auch aus wirtschaftlicher Sicht ist das Modell ein Erfolg. «Anders als reguläre Gäste bleiben die Patienten mehrere Wochen. Das ist für einen Hotelier nicht unattraktiv», gibt Sonderegger unumwunden zu. Seit zwei Jahren gehört ein weiteres Rheinfelder Hotel zur AG: das 3-Sterne-Hotel Schiff am Rhein. «Es ist vorgesehen, dass auch dieses Haus mittelfristig über einen Klinik-Teil verfügen wird, wo sich kranke und gesunde Menschen begegnen.» Für ihn, der aus der Ferienhotellerie kommt, ist dieses Modell eines mit Zukunft.

www.hoteleden.ch
www.hotelschuetzen.ch

Martin Sonderegger

